



Herausgegeben  
von der Pressestelle  
Der Evangelische  
Kirche in Deutschland (EKD)  
Herrenhäuser Str. 12  
30419 Hannover  
Tel.: (0511) 2796-268/269/265/267  
Fax: (0511) 2796-777

## **Originaltext**

**Achtung: Sperrfrist Sonntag, 1. April 2012, 14 Uhr  
Es gilt das gesprochene Wort!**

**Einführung von  
Kathrin Oxen als Leiterin des Zentrums für Evangelische Predigtkultur und  
Michael Wegner als geschäftsführender Direktor der  
EKD-Geschäftsstelle „Luther 2017“ in Wittenberg**

**Ansprache  
von Präses Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der Evangelischen  
Kirche in Deutschland (EKD),**

**Schlosskirche Wittenberg, 1.4.2012**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Frau Oxen, lieber Herr Wegner,  
liebe Schwestern und Brüder,

wir führen in diesem Gottesdienst zwei Menschen in einen Dienst ein, den sie im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland hier in Wittenberg versehen werden:  
Frau Kathrin Oxen als Leiterin des „Zentrums für Evangelische Predigtkultur“ und  
Herrn Michael Wegner als geschäftsführenden Direktor der EKD-Geschäftsstelle „Luther 2017“.

Wittenberg ist nicht nur ein wichtiger Ort unserer Kirchengeschichte. Aus Wittenberg sollen – so unsere Hoffnung – wichtige theologische Impulse für das gegenwärtige Leben unserer Kirche kommen. Wittenberg soll zu einem inspirierenden Ort für Menschen aus aller Welt werden, die auf dem Weg zum Reformations-Jubiläum 2017 diese Stadt besuchen. Die Einrichtung der evangelischen Geschäftsstelle „Luther 2017“ und die Beheimatung des Zentrums für evangelische Predigtkultur hier in Wittenberg sind ein konkreter Ausdruck dieser Hoffnung. Zu ihrer Realisierung ist das segensreiche Zusammenwirken vieler unterschiedlicher Menschen notwendig: der Menschen in der Landeskirche und in den Gemeinden hier vor Ort, der Beauftragten der Gliedkirchen der EKD, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Zentren und Geschäftsstellen in Wittenberg, der Kolleginnen und Kollegen in den staatlichen Koordinationsstellen und auch der Mitglieder des Rates und der Kolleginnen und Kollegen im Kirchenamt der EKD.

Lieber Herr Wegner,  
im Lehrtext der Herrnhuter Brüdergemeine für den heutigen Sonntag heißt es:  
*„Das Himmelreich gleicht einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“ (Matthäus 13, 45f)*  
In vielen Gleichnisgeschichten bedeutet das Suchen und Finden eines Schatzes stets auch das Suchen und Finden der eigenen Berufung und Bestimmung. Dieses

Himmelreichsgleichnis lenkt unseren Blick auf die entscheidende Berufung und Bestimmung für alle Menschen. Nämlich auf Gottes Zuspruch und Verheißung: Du bist mein geliebtes Kind. In Jesus Christus kannst du dein vergängliches Erdenleben schon hier und jetzt an mein ewiges Himmelreich binden.

Neben allen Lebensträumen und Berufsvorstellungen, die uns bewegen und vorwärts treiben, sollen und wollen wir nicht vergessen: Das Evangelium von Jesus Christus ist unsere kostbare Perle. Das Evangelium von Jesus Christus ist der einzigartige Himmelsschatz, der uns schon auf Erden befreit von lähmenden Ängsten, von unbarmherziger Selbstsucht und von dem krampfhaften Drang nach Selbstrechtfertigung durch eigene Leistung und berufliche Erfolge.

Diese frei machende Wirkung des Evangeliums für möglichst viele Menschen erfahrbar werden zu lassen, das möge der Fokus bleiben für all' unser Beraten, Entscheiden und Organisieren, für all' unser Tun und Lassen. Und wenn es Ihnen zudem gelingt, die Menschenfreundlichkeit Gottes auch im Umgang mit anderen sichtbar werden zu lassen, dann bestimmt der kostbare Schatz des Evangeliums auch das Zusammenwirken in Ihrer und mit Ihrer Dienststelle. Das wünsche ich Ihnen, lieber Herr Wegner, von Herzen. Genug Erfahrung bringen Sie aus Ihrem Amt als Superintendent des Kirchenkreises Egeln mit – möge Gottes Segen Sie auch auf Ihrem Weg in und durch die neue Leitungsaufgabe begleiten.

Liebe Frau Oxen,

dass es nicht nur darum geht, den kostbaren Schatz des Evangeliums *für uns selbst* zu entdecken und zu erwerben, sondern dass wir gehalten sind, diesen weiter zu geben, andere anzustecken mit unserem Glauben, das ist Kern des kirchlichen Verkündigungsauftrags. So heißt es im Monatsspruch des heute beginnenden Monats April: *„Jesus Christus spricht: Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“* (Mk 16,15)

Im Markusevangelium ist der Verkündigungsauftrag nicht so „anthropozentrisch“ ausgerichtet wie bei Matthäus. Hier gilt das Evangelium allen Geschöpfen Gottes – nach Martin Luthers Übersetzung „aller Kreatur“. Nun wollen wir unsere evangelische Predigtkultur nicht so weit treiben, dass wir Tieren und Pflanzen das Evangelium predigen. Aber wir wollen uns mit diesem Monatsspruch daran erinnern lassen, dass es dem Evangelium nicht nur um unsere Wortverkündigung, sondern auch um unser Handeln geht – also auch um unseren Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung Gottes.

Liebe Frau Oxen, Sie bringen vielfältige Erfahrungen für Ihren neuen Dienst mit: Ihre Gemeindeerfahrung, Ihre theologische Ausbildung in West- und Ost-Deutschland, Ihre im wahrsten Sinne des Wortes „ausgezeichnete“ Predigtarbeit und nicht zuletzt Ihr starkes politisches Engagement für Toleranz und Demokratie. So erhoffen wir uns aus Ihrer „Spinnstube“ und „Werkstatt“ in Wittenberg innovative Impulse: Sprachformen, die auch Menschen erreichen, denen Gott, Glaube und Kirche fremd geworden sind, missionarische Impulse und volkshirchliche Weite, die Förderung der Jugend, wie es exemplarisch bereits durch den Jugendpredigtpreis geschieht und das Erschließen ganz neuer Formen der Verkündigung.

Martin Luther soll einmal gesagt haben: „Christum predigen ist gar ein schwer und gefährlich Amt. Hätt ich's etwa gewußt, so wollt ich mich nimmermehr dazu hergegeben haben, sondern gesagt mit Mose: Sende, wen Du willst!“ Glücklicherweise sind Sie, liebe Frau Oxen, diesem Rat Martin Luthers nicht gefolgt! Gottes Segen begleite Sie in Ihrem Wirken und Tun!